

EIN FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR



Mein Name ist Sorja Feuser und seit dem 1. August 2014 bin ich die neue FöJlerin bei der Lighthouse Foundation. Am Dienstag ging es für mich dann das erste Mal für ein paar Tage auf die Lotseninsel. Schon bei der Ankunft zeigte mir Jens eine Horde von Mittelsäger Weibchen, ein für die Ostsee seltener Brutvogel, der mir vorher nicht bekannt war. Es gab also viel Neues zu entdecken und gerade die Ostseeseite hat spannende Algen, Muscheln und Meeresbewohner zum begutachten.

Mit den von der Lighthouse Foundation zur Verfügung gestellten Forschungskisten, habe ich mich dann auf eine Expedition begeben.

Schon nach wenigen Minuten ist mir eine niedliche Krabbe in meinen Keschnetz gelaufen. Ein toller erster Fang! Mithilfe von Infobüchern konnte ich die 5 cm große, braungraue Krabbe dann der Strandkrabbe zuordnen.

Aber gerade die verschiedenen Algenarten sind mir sofort ins Auge gestochen. Ich habe mich entschlossen, den in der Ostsee bedrohten Blasentang mal genauer unter die Lupe zu nehmen.

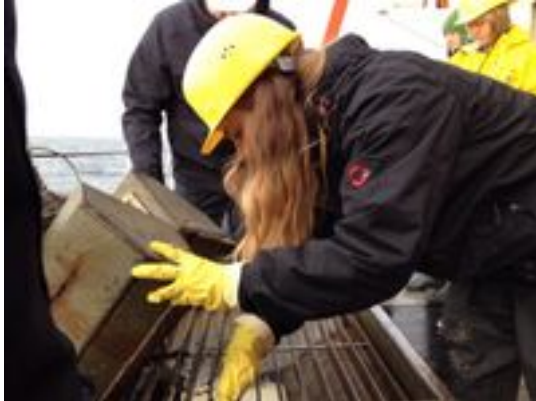


In der, mit einem tollem Mikroskop ausgestatteten, Forschungswerkstatt ging es dann zum mikroskopieren. Ich war von der Algenstruktur sehr beeindruckt. Viele winzige Details zeigten sich auf, die man mit dem bloßen Auge nicht erkennen konnte. Es war so spannend, dass ich die Zeit total vergessen hatte und mir noch schnell den schönen Sonnenuntergang über Schleimünde angeguckt habe. Es waren tolle erste Tage auf der Lotseninsel und ich habe vieles neues dazugelernt und ich freue mich schon auf den nächsten Besuch mit vielen weiteren Entdeckungen!

In meiner zweiten Arbeitswoche habe ich mich mit der **Forschungswerkstatt der Universität Kiel** in Verbindung gesetzt, die von der Lighthouse Foundation unterstützt wird. Da gerade Sommerferien waren und ein Ferienprogramm für Kinder im Alter von 10-15 Jahren angeboten wurde, habe ich gleich mithelfen können. Eine Woche lang haben wir den Kindern die Möglichkeit geboten durch eigenes forschen und experimentieren den Naturwissenschaften näher zu treten. Es hat wirklich sehr viel Spaß gebracht. Ich selber konnte auch vieles Neues dazu lernen und es war eine ganz neue Erfahrung für mich nun mit Schülern zu arbeiten. Schon bald folgte ein Treffen mit der ehemaligen Biologie-Lehrerin Barbara Braun zum Thema Umweltbildungsunterricht an der **Seebadeanstalt Holtenau**. Sie erklärte mir die Idee des Förde Labors und das Bildungsprogramm zum Thema Plankton, das ich mit Barbara Braun zusammen übernehmen sollte. Das Förde Labor ist so aufgebaut, dass die Schüler in kleinen Gruppen aufgeteilt werden und jede Station durchlaufen. In circa 40 Minuten wird sowohl theoretisch als auch praktisch gearbeitet. Zusammen mit Barbara erarbeitete ich zusätzlich noch Arbeitszettel für das Fördelabor. Dabei erklärte sie mir die vielen verschiedenen Methoden für die Unterrichtsplanung.



Das Coastal-Clean-Up-Team an der Kieler Förde



Auf dem Forschungsschiff „Alkor“ des Geomar-Instituts



Unser Stand auf der europäischen Abfallvermeidungswoche

Ich war beim Vorbereitungstreffen für den internationalen Coastal Clean Up Day in der Forschungswerkstatt. Zwei andere FÖJler und ich haben beschlossen einen eigenen Strandabschnitt zu übernehmen. Unser erstes eigenes Projekt! Wir organisierten das Material und animierten andere FÖJler an dem Coastal Clean Up teilzunehmen. Es war ein voller Erfolg und hat richtig viel Spaß gemacht!

Im Oktober habe ich dann das erste Mal eine eigene Station in der Forschungswerkstatt übernommen. Ich war wirklich sehr aufgeregt! An diesem Tag kam eine 13. Klasse eines Gymnasiums zu uns. Zusammen mit Katrin Schöps betreute ich die „Plastik im Meer“ Station. Ich klärte die Schüler mithilfe einer Powerpoint-Präsentation kurz über das Problem auf und dann ging es in den praktischen Teil. Wir untersuchten Kosmetikartikel auf Mikroplastik. Bis Dezember hatte ich dann jede Woche 1-2 Tage, die ich in der Kieler Forschungswerkstatt mitgeholfen habe. Es ist wirklich eine tolle Erfahrung mit Schülern arbeiten können und es macht mir viel Spaß! Außerdem ermöglichte mir Katrin Knickmeier, die Leiterin der Forschungswerkstatt, an den Vorträgen der Kinderuni im Audimax an der Kieler CAU Universität teilzunehmen. Meine Aufgabe ist es den Verkaufsstand aufzubauen und während des Vortrages, die bis zu 250 Kinder zusammen mit anderen Studenten zu betreuen. Die Vorträge sind wirklich sehr spannend und kindergerecht gemacht.

Schon im September fing parallel die Planung für das erste selbstorganisiertes Seminar in Glücksburg an. Zusammen mit 4 anderen freiwillig gemeldeten FÖJlern aus Kiel mussten wir zum Thema Landwirtschaft und Ernährung ein fünf tages Seminar planen. Ich entschied mich was zum Thema Überfischung und CO₂ Ausstoß einen Workshop zu planen. Da es thematisch gut zu meiner Einsatzstelle passt, konnte ich mich durch das vielseitige Arbeits- und Infomaterial in der Stiftung gut vorbereiten. Unsere Vorbereitung für das Seminar hat sehr gut geklappt. Es war mal wieder eine gute Erfahrung im Team so ein Projekt selbst zu planen können und lernen auf was man so achten sollte, damit alles so klappt, wie man es sich vorgestellt hat.

Im November hat meine Betreuerin Monika Kock mir einen Platz auf der Ausfahrt mit der Alkor, einem Forschungsschiff des Geomars, organisiert. Früh morgens, alle eingepackt in Regenkleidung, ging es raus auf die Ostsee. Zusammen mit zehn internationalen Studenten des Game Projektes (alles wurde daher in Englisch erklärt) untersuchten wir an drei verschiedenen Stellen in der Ostsee den Schlick aus 30 Meter Tiefe auf Mikroplastik. Es war ein ganz besonderer Tag. Ich konnte mich während des Mittagessens mit vielen Studenten austauschen und mehr über verschiedene marine Studiengänge erfahren. Der Tag war wirklich spannend und sehr lehrreich. Nebenher habe ich zusammen mit drei anderen FÖJlern ein eigenes Projekt auf die Beine gestellt. Zusammen mit Henning Dörner, dem Masterstudenten der Lighthouse Foundation, werden wir das Projekt „Change Today“ weiterführen. Change Today fördert handlungsorientierten Unterricht an Schulen. Mit Hilfe von Vorträgen, Ausstellungen und Projekten setzten sich Schüler fächerübergreifend mit dem Umweltproblem Plastik im Meer auseinander und leisten somit einen aktiven und kreativen Beitrag zur nachhaltigen Umwelt. Auf der europäischen Abfallvermeidungswoche in der Kieler Stadtbücherei haben wir einen selbstorganisierten Stand gehabt und konnten dadurch viele interessierte Schulen finden.